

Neues aus den Hausgemeinschaften



Ausgabe September 2014

Expertenstandard zur Erhaltung der Mobilität



Wer rastet, der rostet – dieses Motto gilt auch in den Hausgemeinschaften. Das Ziel, die Mobilität der Bewohner zu erhalten, wird bei uns seit jeher verfolgt. Erfreulicher Effekt: Durch das vielfältige Bewegungsangebot konnte die Bettlägerigkeit von Bewohnern in den meisten Fällen erfolgreich vermieden werden.

Vorhandenes Wissen ständig erweitern und immer wieder durch neue Verfahrensweisen und Fachstandards ergänzen – das sind wichtige Aspekte im Pflegeberuf. Eine große Rolle bei der Einschätzung, ob eine Einrichtung professionell und kompetent arbeitet, spielen die sogenannten Expertenstandards. Einmal im Jahr erfolgt daher ein Qualitäts-Check des Medizinischen Dienstes der Pflegekassen nach den sogenannten Transparenzkriterien. Das Ergebnis wird als Pflegenote veröffentlicht. Für 2013 wird den Hausgemeinschaften mit der Note 1,1 einmal mehr eine sehr gute Pflege- und Lebensqualität bescheinigt. Die Umsetzung des neuen pflegerischen Wissens und die Vereinbarung auf fachliche Normen

erfolgen auf nationaler Ebene und werden als allgemeinverbindlicher Arbeitsstandard verabschiedet. Hier greifen Expertenwissen und Gesundheitspolitik ineinander.

Bewegung – ein Stück Lebensqualität

Alle Mitarbeiter der Hausgemeinschaften werden gemäß der Fachstandards gezielt geschult und müssen diese in der täglichen Arbeit umsetzen. Den Pflegefachkräften obliegen zudem die fachliche Einschätzung der Bewegungsressourcen sowie der Gefahren, denen Bewohnerinnen und Bewohner möglicherweise durch Fehleinschätzungen ihrer Fähigkeiten, der Medikamentenwirkung oder durch Inaktivität, ausgesetzt sind. Diese Beurteilungen werden in Abständen überprüft.

Deutschlandweit müssen in allen Pflegeeinrichtungen die verabschiedeten

Fachstandards als Mindestanforderungen umgesetzt werden: Die Ernährung ist hierbei ebenso geregelt wie die Vorbeugung körperlicher Schäden, beispielsweise Decubitus, Inkontinenz, Sturz und Schmerz, oder nun auch die Erhaltung der Mobilität.

Die Hausgemeinschaften haben alle mobilitätserhaltenden Maßnahmen und Angebote in ein spezielles Programm zusammengeführt. Dafür arbeiten wir eng mit einer Praxis für Ergo- und Physiotherapie zusammen, um so unter anderem die Ausgangslage beim Bewohner – den Bewegungsstatus –, bereits beim Einzug, erfassen zu können. Auf dieser Basis wird dann ein gezielter Maßnahmenkatalog bewohnerindividuell erstellt.

So kann von den Pflegekräften dokumentiert werden, dass alles getan wurde, um den demenzkranken Menschen so lange wie möglich selbstständig mobil zu erhalten. Denn selbstständige Bewegung ist ein Merkmal von Lebensqualität. „Und jeder unserer Bewohner hat einen Anspruch auf die bestmögliche Erhaltung dieser Lebensqualität“, erklärt Hausleiterin Veronika Radtke-Limberg. Aus diesem Grund lohne sich auch der hohe zeitliche Aufwand, mit dem sich die Hausgemeinschaften mittels vielfältiger Angebote diesem Anspruch widmen. Die Expertenstandards tragen in diesem Zusammenhang durch die vereinheitlichten Arbeitsweisen zur Ergebnisqualität in der Pflege bei.





■ Wohlbefinden durch Aktivität

Ergotherapie ist ein wesentlicher Bestandteil des Beschäftigungs- und Betreuungsprogramms in den Hausgemeinschaften. Das Angebot gibt unseren demenzkranken Bewohnern konkrete Anleitung zu aktiver Betätigung in den Bereichen, Selbstversorgung, Produktivität und Freizeitbeschäftigung.

In Hannover wurde 1957 am Annastift die erste Ausbildungsstätte für Arbeits- und Beschäftigungstherapeuten gegründet. Die geschützte Berufsbezeichnung wurde in den 90er Jahren in Ergotherapie umbenannt. Ergotherapie wird auf Rezept verordnet, um die Alltagsaktivitäten wie essen, trinken, anziehen und sich in der Freizeit sinnvoll beschäftigen zu erhalten oder nach langer Krankheit und Verlust der Autonomie in diesen Bereichen wieder herzustellen.

Den Bewohnern der Hausgemeinschaften, die alle mehr oder weniger von Demenz betroffen sind, fehlen Aktivitätsimpulse, Motivation und Ausdauer. Bei einer Reizüberflutung ziehen sie sich zurück und werden passiv. In diesen Situationen ist die Anleitung zur Erhaltung ihrer Fähigkeiten äußerst wichtig, weswegen fast alle Ergotherapie erhalten. Auch die Anleitung zur Körperpflege, das sogenannte Wasch- und Anziehtraining gehört dazu und wird von den Pflegefachkräften täglich durchgeführt. Dieses bildet die Schnittstelle zwischen den externen Therapeuten, die stundenweise ins Hause kommen, und

unseren Mitarbeitern, die die Therapien in den Alltagssituationen mit den Bewohnern fortführen und ergänzen.

Therapieangebote wie Bewegungsschulungen, Gehtraining, Spielen, Sitztanz für die Koordination, Kochen, Backen, Basteln, Puzzeln oder Malen können frühere Freizeitaktivitäten der Bewohner reaktivieren und tragen so zur Erhaltung der Alltagsfähigkeiten bei.

Aktivität und Teilhabe haben erwie-senermaßen einen großen Einfluss auf die Gesundheit eines Menschen. Durch selbstständiges Handeln entsteht beim Demenzerkrankten das Gefühl „ich kann etwas und bin doch nicht vollständig abhängig“. Dieses Gefühl trägt zur Erhaltung der Lebensqualität bei und wirkt sich positiv auf die Stimmung aus.

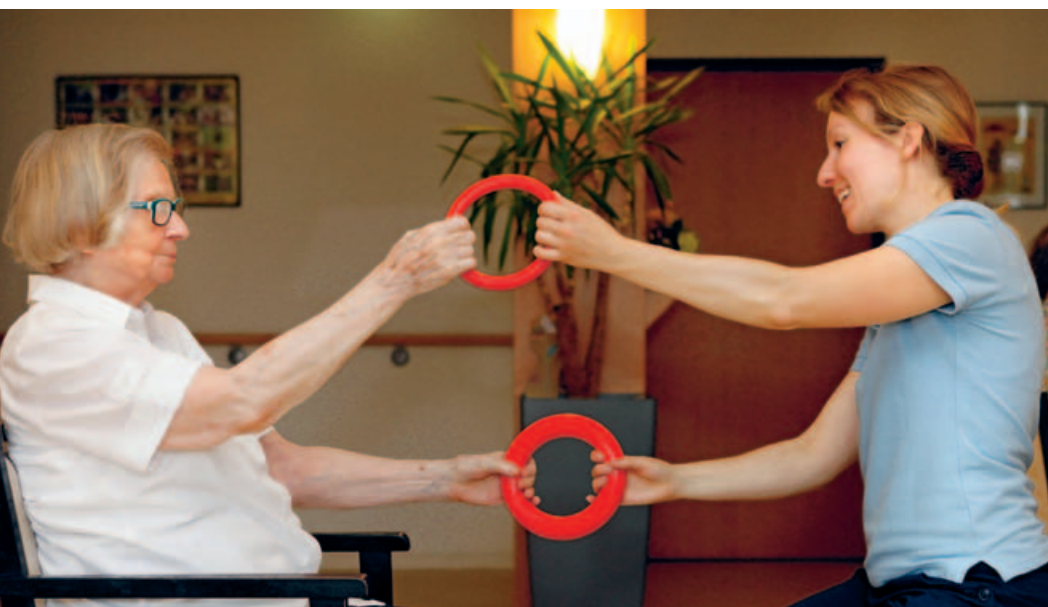
Da in den Hausgemeinschaften viele Aktivitäten in kleinen Gruppen angeboten werden, können auch soziale und kommunikative Fähigkeiten bei verschiedenen Tätigkeiten erhalten und geübt werden. Auch das ist ein wichtiger Baustein für das Wohlbefinden unserer Bewohner.

■ Sie sichert die Pflegequalität



Seit Mai haben die Hausgemeinschaften eine neue Qualitätsmanagerin. Elke Schlesselmans Aufgabe ist es, die Pflegequalität in der Facheinrichtung zu entwickeln und die Mitarbeiter bei komplexen Fragestellungen zu unterstützen. „In den Hausgemeinschaften ist die Qualität der Pflege hervorragend“, so ihr erstes Zwischenfazit. „Allerdings findet in der Demenzbetreuung durch neue pflegewissenschaftliche Studien eine ständige Weiterentwicklung statt.“

Elke Schlesselmann arbeitet seit über zehn Jahren in der Pflege im Bereich Qualitätsmanagement und Personalentwicklung. Zuvor war sie als Lehrerin für Pflegekräfte tätig. „Aktuell habe ich eine Ausbildung als Marte Meo Practitioner absolviert“, so die diplomierte Pflegemanagerin. „Diese Ausbildung hat dazu geführt, meine Kommunikation mit demenziell erkrankten Menschen zu verbessern und einen Anschluss im Dialog zu finden.“



Hausgemeinschaften Eilenriedestift gGmbH

Müdener Weg 48
30625 Hannover
Telefon: 0511/94094-0
www.hg-estift.de

